

## HAUS DES HERRN C. HOFMEIER.

(III. Gerlgasse 2 A.)

Architekten: *HOFMEIER & SIEDEK.*

Taf. 39—40.

Der ehemalige Wilda'sche Steinmetzplatz mit seinem Löwenthor und seinen Steinadlern (echte Steinmetzbildwerke aus den Fünfziger Jahren) stösst im Westen an den botanischen Garten und das Ende der noch nicht eröffneten Jaqingasse. Der jetzige Besitzer hatte diesen Platz in der Absicht erworben, hier in ruhiger, durch die Nähe grosser Gärten sehr gesunder Lage ein Wohnhaus für sich zu erbauen. Die noch unbestimmte Zukunft der Jaqingasse, die noch nicht durchgeführte Regulierung der Gerlgasse veranlasste die Architekten, das Haus so zu stellen, dass es bei der anzuhoffenden Eröffnung der beiden Strassen in der Baulinie der Gerlgasse stehe und rechts und links noch eine Bauparcelle bleibe. Dadurch wurde der Neubau ein Mittelhaus, dessen Feuermauern, durch Sgraffitodecoration und einige architektonische Linien gefälliger gemacht, der Zukunft ruhig entgegesehen. Die reizvolle Umgebung der nahen Gärten, die Möglichkeit, den freien Raum um das Gebäude in einen Garten umzuwandeln, gab den Anlass, die einfache, zierliche Frührenaissance als Styl für die Façade anzuwenden und im Inneren des Hauses, soweit es neben einer vorhandenen reichen Sammlung italienischer und deutscher Renaissance-Thüren, Gobelins und Möbeln möglich war, durchzuführen.

Die Façade erhebt sich auf dem als Stylobat dienenden Souterrain in kräftiger Quadertheilung; das Portale in der Mitte mit Rundbogen, Pilasterstelen, Gebälke, Fries und Zwickelornamenten; beiderseits je zwei rechteckige Fenster. Dieses Parterre

trennt ein einfaches Cordongesimse vom I. Stock, wo fünf Rundbogenfenster, durch Pilaster, Herzlaub und Perlschnüre reicher ausgebildet, die dahinter liegenden beiden Haupträume des Hauses zu charakterisiren haben.

Das Hauptgesimse mit Blattconsolen und Halbfiguren im Laubornamente schliesst die Façade ab und ist in Stein ausgeführt wie alle Gesimse, die Fensterumrahmungen, der Sockel und die Portale. Durch ein kleines Vestibule, und über neun Stufen aus Salzburger Marmor erreicht man das Treppenhaus, welches ganz als zur Wohnung gehörig als Innenraum ausgebildet wurde; die Stufen schwarzer Marmor, das Stiegengeländer massiv Holz, an der Wandseite Holzlambris.

Im I. Stock verbreitert sich der Stiegenplatz zu einem Vorraum, dem eine einflügelige, reich eingelegte alte Thüre mit gerader Verdachung und geschnitzten Säulen, sowie ähnliche Schränke und Bänke ein sehr wohnliches Gepräge geben. Der dreifenstrige Salon mit 2 Meter hohen Lambris hat eine Stuckdecke, die übrigen drei Räume dieses Stockwerks Holzdecken.

Die beiden Salons im I. Stock gegen die Strasse zu sind 5 Meter hoch, die nach rückwärts gelegenen Räume dieses Geschosses nur 3.50 Meter; dadurch und durch eine ungleiche Neigung des Satteldaches wurde gegen den Hof das II. Stockwerk gewonnen, in welchem zwei Schlafzimmer untergebracht werden konnten. Bauzeit: 1884 bis 1885.

## FAMILIENHAUS DER HERREN WIESER & LOTZ IN WIEN.

(III. Veithgasse 4.)

Architekten: *WIESER & LOTZ.*

Taf. 41—43.

Dieses herrschaftlich angelegte Familienwohnhaus liegt unmittelbar hinter der Heumarktkaserne nächst dem Hochstrahlbrunnen im III. Bezirk.

Der Aufriss zeigt uns eine aus edelsten Materialien, Untersberger Marmor, Kaiser-, Mannersdorferstein etc. in italienischer Renaissance ausgeführte, in der Mitte durch einen, in eine Thurmspitze auslaufenden Erker verzierte Façade, bekrönt von zwei ganz apart gegliederten Giebelaufbauten.

Der Erker trägt in der Höhe des I. Stockes zwei mit Schmiedeeisengittern verzierte Balkons, während das Thorportal durch eine vom Bildhauer Weyer ausgeführte allegorische Gruppe nach Oben einen würdigen Abschluss erhält.

Der reiche plastische Schmuck der Façade ist nach eigenen Entwürfen der Erbauer in Stein gehauen.

Durch ein schmiedeeisernes Abschlussgitter gelangt man in das Vestibule und von hier über mehrere Stufen an einer Mauer säule vorbei in's Hochparterre zu der mit reichverziertem Schmiedeeisengitter versehenen Stiege aus polirtem Untersberger Marmor.

Von Innenräumen ist bemerkenswerth die besonders reich ausgestattete I. Etage, daselbst das Säulenspeisezimmer mit einer in reichster venezianischer Technik mit Gemälden von Andreas Groll in Wien ausgestatteten Decke.

Das ganze Gebäude wird durch eine, von der Actien-Gesellschaft für Gas- und Wasserleitung ausgeführte, vollkommen entsprechende Warmwasserheizung erwärmt und ist mit Gas-, Wasser-, Telegraphen-, Sprachrohrleitungen, Bädern und einem Aufzuge versehen.

Bauzeit: 1883 bis 1884.

## HAUS DER HERREN FRANZ HIESS & SÖHNE.

(I. Himmelpfortgasse 1 und Kärntnerstrasse 25.)

Architekten: *L. THEYER & G. MATTHIES.*

Taf. 44—48.

Die Hauptverkehrsader der innern Stadt — die Kärntnerstrasse — hat in den letzten Jahren eine wesentliche Erweiterung erfahren durch die stattgehabte Demolirung mehrerer alter Häuser, an deren Stelle imposante Neubauten aufgeführt worden, welche in die neue Baulinie zurückgerückt sind. Zu den interessantesten Objecten gehört wohl das vorliegende Geschäfts- und Wohnhaus Nr. 25, der Firma: Franz Hiess & Söhne.

Das Untergeschoss, Erdgeschoss und der I. Stock sind ausschliesslich für Geschäfts-Localitäten verwerthet und mit einer Mitteldruck-Warmwasserheizung versehen, deren Calorifere im Keller placirt ist. Der II. und III. Stock, sowie das Mansardengeschoss sind als Wohnungen eingerichtet.

In Folge wesentlicher Erweiterung der Himmelpfortgasse wurde die Fronte in der Kärntnerstrasse auf 8 Meter reducirt und musste daher die grösstmögliche Ausnützung des beschränkten Bauplatzes in's Auge gefasst werden. Die Hauptpfeiler im Parterre sowie auch theilweise im I. Stock sind aus Lindabrunnerstein ausgeführt, um möglichst grossen Schaufenstern Raum zu gewähren.

Bei der überaus schmalen Hauptfronte war es nothwendig, derselben durch einen grösseren Reichthum dennoch eine gewisse Monumentalität zu sichern. Aus demselben Grunde wurde auch das letzte Stockwerk als Mansardengeschoss charakterisirt.

Die Architekturtheile der Façaden, Balcone, sowie die Mansardfenster wurden in Kaiserstein ausgeführt. Bauzeit: 1885.